

Schwierigkeit der Tafeln, von der ich 4 (Städtepläne) beinahe fertig, einer Steindruckerei, wegen Mangelhaftigkeit der Arbeit, abnehmen und einer andern übertragen mußte. Trotz aller Mühe, die sich diese den ganzen Sommer über gab, ist es wegen der überaus großen Mühseligkeit, sie zu zeichnen, doch nicht möglich gewesen, bis jetzt mehr als 2 Tafeln fertig zu bekommen, und die zwei andern sind noch, sowie eine fast eben so schwierige Eisenbahnkarte von Europa, die zur Erläuterung von dem Artikel Eisenbahnen dienen soll, und mehrere andere Tafeln noch in Arbeit.

Auf wessen Seite war nun der Nachtheil, wenn ich die noch fehlenden Tafeln rasch aber schlecht geliefert hätte. Ich sollte meinen, offenbar auf der Seite des Publikums.

Ich wiederhole aber nun hier die Versicherung, daß die noch fehlenden Steindrucktafeln gewiß und so schleunig als möglich, vollendet und dann sogleich an die Buchhandlungen versendet werden sollen. Dies zugleich zur Antwort auf vielfache Anfragen wegen dieser Tafeln.

2) Daß ich mein Universallericon an Antiquare verschleudert habe. Jeder, der den Verlagshandel kennt, wird wissen, daß große Werke zu Parthiepreisen abgegeben werden. So verfahren die ehrenwerthesten und größten Firmen und es hat fast keine große Unternehmung gegeben, die nicht Aehnliches erfahren hätte. Fast alle Verlags-handlungen verkaufen in Parthiepreisen, in Rechnung, oder baar, letzteres begreiflicher Weise wohlfeiler, als ersteres. Ich habe die diesfälligen Bedingungen öffentlich durch Circular vom 10. Mai 1847 an sämtliche Sortimentshändler bekannt gemacht und in der D.-M. 1847 sowie später über die Abgabe einer nicht unbedeutenden Menge Exemplare des Universallericons zu diesen Parthiepreisen mit Mehreren abgeschlossen.

Daß unter diesen Buchhandlungen sich auch Antiquare befanden, war bei der jetzigen Vermengung des Antiquargeschäfts mit dem buchhändlerischen unvermeidlich! aber diese Buchhändlerantiquare bekamen keine besseren Bedingungen als die Sortimentsbuchhandlungen und jede der letzteren kann noch heute das Werk zu den in dem genannten Circular mitgetheilten Bedingungen beziehen, wozu ich sehr gern die Hand biete. Ich beabsichtigte bei diesen Parthiepreisen vornehmlich den Sortimentshändlern größeren Gewinn zu gewähren als gewöhnlich, um sie dadurch zum Subscribentensammeln zu ermuntern, keineswegs aber war diese Maßregel zu Gunsten der Antiquare ergriffen.

Ich fügte außerdem an meine Abnehmer die Bitte hinzu, *discret* zu verfahren, und nicht durch öffentliches Ausbieten des Universallericons zu unverhältnißmäßig niederen Preisen sich und mir den Markt zu verderben. Mehrere beachteten meine Bitte nicht, und ich hatte leider keine andern Mittel in Händen sie zu Erfüllung meiner Bitte zu nöthigen, als die einfache Anzeige, daß, wenn sie ferner fortführen das Universallericon zu so niedern Preisen, bei denen sie oft nicht einmal einen Thaler pro Exemplar verdienen, anzukündigen, ich ihnen ferner keine Exemplare mehr zu Parthiepreisen liefern würde. Viel mag auch noch der Uebelstand zu diesem niedern Preise beitragen, daß mehrere Handlungen, an die ich früher bedeutende Parthien verkauft hatte, zahlungsunfähig wurden, und ohne mich bezahlt zu haben, das Universallericon an die zweite oder dritte Hand zu Spottpreisen verkauften, wodurch denn, wie ich vermuthete, solche öffentliche Ausbietungen möglich wurden.

Also nicht ich habe geschleudert, sondern ich habe vielmehr mein Exemplar immer nur zu dem alten Ladenpreis öffentlich in Tageschriften ausgeben; Andere haben aber es so niedrig ausgebaut zu meinem großen Aerger, da sie das, was ihnen das Exemplar durch diese Parthiepreise kostete, als Norm ansahen, und danach ihre Ankündigungen richteten.

Daß Herr Dr. Matthias auch ein großes Aergerniß hieran nimmt, kann ich ihm nicht verdenken, daß er aber sich nicht privatim an mich gewendet hat, wo ich ihm gern die jetzt öffentlich gegebene Erklärung brieflich ertheilt haben würde, ist unrecht, noch mehr aber, daß er in seinem Aufsatz Ausdrücke gebraucht, die nahe an Injurien streifen, weshalb Mancher wohl an meiner Stelle den Herrn Doctor gerichtlich zur Verantwortung gezogen haben würde.

Ich thue dies aber nicht, da ich sehe, daß er es ehrlich mit dem Buchhandel meint, da er meinem Werke in anderer Beziehung Gerechtigkeit wiederfahren läßt, und da ich glaube, daß er nach dieser meiner Erklärung anders über diese Sache denken wird.

Altenburg, den 9. November 1847.

H. A. Pierer.

Rechtfertigung.

Auf den, wenn auch nur gelinden Vorwurf in dem Aufsatz „Auch aus Oesterreich“ B.-Bl. No. 98, wo es wörtlich heißt: im Schulz'schen Adressbuche selbst vermissen wir die Buchhändler: Schmid, Braun, Prettnner, Edwenthal, Wäscher, Sandböck (? wohl Sandvoß), Rohrer, Hofmann, Carl Rauch, Kilian in Dedenburg, sehe ich mich veranlaßt zu

erwidern, daß dies durchaus ungegründet ist. Denn hätte sich der ungenannte geehrte Schreiber jenes Aufsatzes nur etwas näher von dem Inhalte und der Einrichtung des Adressbuchs unterrichtet, so würde er jedenfalls im Jahrg. 1847, IV. Abthl. S. 95 und 96 sämtliche vermisste Handlungen, ja noch weit mehr unter den Committenten der wiener Commissionäre aufgefunden haben. In der ersten oder Hauptabtheilung können sie aber darum nicht aufgenommen werden, weil sie bis jetzt keinen Commissionär in Leipzig besitzen. Warum sich gerade an diese Bedingung die Aufnahme knüpft, wird er hinreichend aus den Vorreden der Jahrgg. 1839, S. 4, 1841, S. 4 und 1847, S. 4 ersehen.

Uebrigens wird aus der von mir im B.-Bl. 1846, S. 257 gelieferten Statistik des deutschen Buchhandels (I. Oesterreich, Anmerk.) genügend hervorgehen, daß ich nicht unbekannt damit bin, wie groß ungefähr die Zahl der österreichischen Provinzialhandlungen ist, welche nicht im directen Verkehr stehen. So viel zu meiner Rechtfertigung.

Otto August Schulz.

Todesfälle.

Am 15. Septbr. starb, im 29. Lebensjahre, Hr. Karl Adolph Denicke, Besitzer der Stahl'schen Buchh. in Düsseldorf.

Am 1. Novbr. starb, an der Bauch-Wassersucht, Hr. Christian Friedrich Sauer, Besitzer der Lindauer'schen Buchh. in München.

Neuigkeiten der ausländischen Literatur.

(Mitgetheilt von Wfg. Gerhard.)

Holländische Literatur.

- JONG, SERVAAS DE, Bijdrage tot de kennis der gothische Bouwkunst of spitsbogenstijl in Nederland, ten dienste van bouwmeesters, beeldhouwers etc. 1. aflevering. Folio. Amsterdam, Binger. 6 fl.
- LUDEKING, W. E., Levensberigten en Lettervruchten van Nederlandsche Geneeskundigen, van de vroegste tijden tot op onze dagen. Eene Bijdrage tot de Geschiedenis van de Geneeskunde in Nederland. 1. deel. Gr. 8. Brielle, de Graaff. 6 fl.
- MOLENAAR, D., Gedachtenis, tot een dankbaar aandenken aan en voor de gemeenten van de Vuursche, Nieuw-Loodsrecht, Doetichem, Middelburg en 's Gravenhage, etc. Gr. 8. 's Gravenhage, Erven Thierry & Menssing. 1 fl. 75 c.
- MÜHLBAUER, Dr. F. X., De Leer der Percussie en Auscultatie met betrekking tot de Pathologische Anatomie der Borstorganen, ten behoeve van practische artsen zamengesteld. Uit het Hoogduitsch vertaald en met aantekeningen voorzien door Dr. C. Gobée. Gr. 8. Leiden, Gebhard & Co. 1 fl.
- MUSARI Patavensis fragmenta collegit et commentario instruxit Eugenius Mehler. 8maj. Lugduni Batav., Engels. 1 fl. 80 c.
- NOORDZIEK, Over het uitgeven van onbekende oorkonden der geschiedenis van Nederland. Gr. 8. 's Gravenhage, Noordendorp. 1 fl. 20 c.
- OLIVIER, W. C. D., Proeve over de beperkingen van den eigendom door het Politie-regt. Gr. 8. Leiden, Gebhard & Co. 2 fl. 70 c.
- PAUL GERHARDT, Door den Schrijver van „Spener te Dresden.“ Uit het Hoogduitsch. door R. P. Verbeek. 2 deelen. Gr. 8. Utrecht, v. Terveen & Zoon. 5 fl. 25 c.
- RECUEIL Militair, bevattende de Wetten, Besluiten en Orders betreffende de Koninklijke Nederlandsche Landmagt, gedrukt en uitgegeven op speciale autorisatie van het Departement van Oorlog. 1846. 1. deel. Gr. 8. 's Gravenhage, Gebr. v. Cleef. 1 fl. 60 c.
- SCHERR, Dr. JOH., De propheet van Florence, 1492—1498. 1. deel. Gr. 8. Amsterdam, v. d. Hey & Zoon. 3 fl. 40 c.
- VENEDY, J., Eene badkuur in het zuiden van Frankrijk, geschiedkundige en plaatselijke herinneringen. Naar het Hoogduitsch, in 2 deelen. 1. deel. Gr. 8. Groningen, v. Bolhuis Hoitsema. 2 fl. 90 c.
- WERKEN uitgegeven door de Vereeniging ter bevordering der oude Nederlandsche Letterkunde. 4. Jaargang, 1. aflevering: Der Minnenloop, inleiding en woordenlijst. Gr. 8. Leyden, du Mortier & Zoon. 8 fl.